

So hilft der Weisse Ring, Teil 2: Wie Hinterbliebene leiden, wenn auch nach Jahrzehnten der Mörder ihres Angehörigen noch immer nicht gefasst ist

PETER WENIG

HAMBURG :: In der Nacht, nach der für Anja H. nichts mehr so sein wird wie es mal war, bebt die Fabrik. Inga Rumpf singt sich an jenem 5. Oktober 1986 im Kulturzentrum in Altona die Seele aus dem Leib, und Anja H. sagt zu einem ihrer Begleiter: „Schade, dass mein Bruder nicht dabei ist, er mag Inga Rumpf doch noch mehr als ich.“ Als sie nach Hause kommt, sagt ihr Babysitter, der auf ihren kleinen Sohn aufgepasst hat: „Du sollst Deine Eltern anrufen, es ist etwas passiert.“

„Wir haben keinen Otto mehr“, sagt die Mutter ihr dann in jener Nacht mit tränenerstickter Stimme. Otto Martin H. starb an jenem Sonntagmorgen um 4 Uhr im Hausflur seiner Wohnung in der Kochstraße 17a in Hannover-Linden, achtmal hatte jemand auf den Künstler eingestochen. Bis tief in die Nacht hatte Otto Martin H. zuvor bei seinem Kunstprofessor mit anderen Studenten das bestandene Diplom gefeiert.

Weißer Tee dampft in der Kanne, als Anja H. in ihrer Altbauwohnung in Hamburg drei Jahrzehnte danach vom Drama ihres Lebens erzählt. Manches ist ihr total präsent, etwa die Bahnfahrt am Morgen nach der Todesnachricht von der Hansestadt nach Uelzen in die Lüneburger Heide, wo ihre Eltern einen Hof bewirtschafteten. Andere Momente dieses Tages ausgelöscht, etwa die letzte Etappe von Uelzen zu ihren Eltern: „Ich weiß nicht mehr, ob ich getrampt oder mit dem Taxi gefahren bin.“ Doch die Ankunft auf dem Hof hat sich förmlich eingebrannt: „Mein Vater war ein sehr höflicher Mann, er saß auf der Bank

und wollte aufstehen, um mich zu begrüßen. Doch dann ist er in meinen Armen regelrecht zusammengesackt.“

Die Tage danach – ein nicht enden wollender Albtraum. Die Gespräche mit den Kripo-Beamten, der Abschied in der Leichenhalle. „Otto, Du siehst zum ersten Mal erwachsen aus“, sagt die Mutter zu ihrem aufgebarhten Sohn. Die Trauerfeier. Uwe, Ottos bester Freund aus Kindertagen, weint danach im Auto, die Stirn am Lenkrad gestützt. Das Auflösen der kleinen Wohnung. Große Besitztümer hatte Otto Martin nie angehäuft. Nach seinem Kunstdiplom verdiente er sein Geld weiterhin vor allem mit Aushilfstätigkeiten wie Taxifahren.

Und mitten in der großen Trauer immer wieder die eine Frage: Wer hat ihn umgebracht? Wer muss den sensiblen Mann, schmal, feine Gesichtszüge, so gehasst haben, dass sich die Klinge des Messers sogar in die Wand im Hausflur bohrte?



Mit diesem Foto von Otto Martin H. suchte die Polizei 1986 nach Hinweisen privat

Auch mehr als 31 Jahre später gibt es auf diese Frage keine Antwort, der Fall gehört zu den ungelösten Fällen des Ersten Kommissariats der Polizeidirektion Hannover.

Wie sehr ein Schicksalsschlag eine Familie traumatisiert, darüber könnte Anja H. problemlos ein Fachbuch schreiben, sie zählt zu den renommierten Psychotherapeutinnen mit eigener Praxis in der Hansestadt. Analysieren können, welche Prozesse ein solches Drama in Gang setzt, kann helfen. So sorgte sie für Therapien für ihren Vater, der nach dem Tod seines einzigen Sohnes schwer depressiv erkrankte, nach und nach den Hof verkaufte. Gerade er, der seinem Sohn das künstlerische Talent vererbt hatte, war so stolz auf diesen erste große Ausstellung gewesen.

„Besonders meinem Vater hätte ich so sehr gewünscht, dass der Mensch, der uns das angetan hat, gefasst wird“, sagt Anja H. Für ihre Mutter wurde in den Jahren danach das Grab auf dem kleinen Dorffriedhof zum Lebensmittelpunkt. Sie besuchte ihren Sohn oft an der Seite ihres Enkelkinds, dem kleinen Sohn von Anja. H. Er fuhr gern zu Oma und Opa; wenn die Großeltern mit ihm spielten, konnten sie ihren Kummer für ein paar Momente verdrängen.

Was die Familie in den vergangenen Jahren durchgemacht hat, kann niemand besser nachvollziehen als Wolfgang Sielaff. Der 2002 pensionierte Hamburger LKA-Chef hat ein ähnliches Schicksal durchlitten. Im August 1989 verschwand seine Schwester Birgit Meier spurlos, erst im Februar 1993 galt der Friedhofsgärtner Kurt-Werner Wichmann als dringend tatverdächtig. Doch der erhängte sich in der Untersuchungshaft, die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren ein, weil gegen Tote nicht ermittelt werden kann. Sielaff ließ der Fall nie los, auch nach seiner Pensionierung ermittelte er mit einem Team aus hochkarätigen Spezialisten weiter. 2015 erreicht er, dass die Ermittlungen offiziell wieder aufgenommen wurden – mit Erfolg. Wichmann hatte definitiv Birgit Meier entführt und getötet, aber ihre Leiche blieb verschwunden. Im September 2017 fand Sielaff dann die sterblichen Überreste seiner Schwester auf dem Grundstück des Mörders (das Abendblatt berichtete).

„Durch die Jahrzehnte der Ungewissheit ist unser gesamtes Familienleben aus den Fugen geraten“, sagt Sielaff. Besonders tragisch sei gewesen, dass der Ex-Mann seiner Schwester über Jahre unter Mordverdacht gestanden habe. Die gemeinsame Tochter, die zum Zeitpunkt des Verschwindens 20 Jahre alt war, befindet sich seit Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Sielaffs Mutter versuchte zweimal, sich das Leben zu nehmen, ein Suizid scheiterte,



Getty Images/Stockphoto

weil der hochrangige Polizist sie noch gerade rechtzeitig fand. „Selbst auf dem Sterbebett hat sie mich gefragt, ob Birgits Schicksal je geklärt werde.“

Anja H. hatte in der Zeitung von Sielaffs Schicksal gelesen und über die Opferschutz-Organisation Weisser Ring um einen Kontakt gebeten – zehn Jahre war der frühere Spitzenbeamte ehrenamtlicher Landesvorsitzender.

„Niemand kann sich vorstellen, was es für meine Schwester und für mich bedeutet, dass sich jetzt Herr Sielaff so für uns einsetzt“, sagt Anja H. Dass wieder ermittelt wird, sei vor allem ihm zu verdanken. Sielaff habe sie bestärkt, zum 30. Todestag die Staatsanwaltschaft noch einmal anzuschreiben. Über die Jahre sei der Kontakt immer brüchiger geworden, „meine Schwester und ich kamen uns wie Bittsteller vor“.

Die Hoffnung speist sich aus der Ermittlungsakte

Umso dankbarer sind die Geschwister, dass der Fall nun wieder aufgerollt wird – seit 1979 gilt in Deutschland, dass Mord nicht mehr verjährt. Auch in Hamburg wird in vergleichbaren Kapitalverbrechen ermittelt, die neue „Cold Case“-Ermittlungseinheit konnte bereits erste Erfolge verzeichnen (siehe Kasten). „Wir hatten ein sehr gutes Gespräch mit der Staatsanwaltschaft in Hannover, wir sind überzeugt, dass alles getan wird, damit der Mörder doch noch gefasst wird“, sagt Anna H.

Für Sielaff ist man genau dies den „verzweifelt“, oft alleingelassenen Hinterbliebenen“ schuldig: „Polizei und Staatsanwaltschaft müssen mit den Betroffenen verständnisvoll umgehen. Das haben wir in der Vergangenheit oft vernachlässigt.“ In Hannover mussten die Geschwister das Gespräch mit den Beamten unmittelbar nach der Tat in einem Raum führen, in dem noch die Tatortfotos mit der Leiche des Bruders hingen.

Die Hoffnung speist sich vor allem aus der 1000 Seiten starken Akte – genügend Vorlagen, um mit neuen wissenschaftlichen Methoden wieder zu ermitteln. Penibel sind alle Vernehmungen, alle Spuren notiert, wie der Fund von 9,20 Mark, einem Kamm und einem Tabakbeutel im Trenchcoat des Opfers. Der Tatverlauf deutet nach Einschätzung der Polizei auf einen heimtückischen Mord an einem arglosen Opfer hin.

„Arglos, das charakterisiert meinen Bruder sehr gut“, sagt Anja H. Einfach ein „ganz lieber Mensch“ sei Otto gewesen, zurückhaltend, hochofensibel, bedacht auf Harmonie. Dass ausge-rechnet er niedergemetzelt wurde, sei so demütigend, auch darum will sie mit ihrer Schwester weiter die Ermittlungen unterstützen. „Warum kannst Du nicht loslassen, es wäre besser für Dich“, hat ihr jüngst ein Bekannter geraten. Aber das kann sie nicht. Das wäre für sie nichts anderes als ein Verrat. An ihrem Bruder. Und an ihren inzwischen verstorbenen Eltern, die den Tod ihres Sohnes nie verkrafteten: „Deshalb müssen wir wissen, was am 5. Oktober 1986 geschehen ist.“

Mögliche Zeugen werden gebeten, bei der Polizei Hannover (0511-1095103) anzurufen

NACHRICHTEN

HUMMELSBÜTTEL Baustopp in der Feldmark – Amt reagiert auf Strafanzeige

HUMMELSBÜTTEL :: Das Bezirksamt Wandsbek hat einen Baustopp in der Hummelsbütteler Feldmark verfügt und damit auf die Strafanzeige der Naturschützer vom „Verein zum Erhalt der Hummelsbütteler Feldmark“ gegen den Bürgermeister und die Senatsspitze reagiert. Nachdem die 200 Flüchtlingswohnungen auf der grünen Wiese am Rehagen praktisch fertig sind, hatten Arbeiten für 200 weitere Sozialwohnungen begonnen – ohne Baugenehmigung. Beschwerden des Vereins hatte das Amt zunächst abgetan. Nach der Strafanzeige gab es seinen Fehler zu. (axö)

VERSORGUNGSLEITUNG KAPUTT Kreuzung in Rahlstedt eine Woche lang gesperrt

RAHLSTEDT :: Wegen Bauarbeiten an zwei beschädigten Versorgungsleitungen muss die Kreuzung Rahlstedter Straße/Stapelfelder Straße für eine Woche bis kommenden Freitag voll gesperrt werden. Das teilte Hamburg Wasser am Freitag mit. Mehrere Anwohner hatten seit dem frühen Donnerstagmorgen kein Wasser mehr. Bei der Reparatur der Trinkwasserleitung wurde festgestellt, dass auch eine Gasleitung ein Leck aufweist. Da Gas austrat, musste Hamburg Wasser die Baustelle räumen. Am Donnerstag wurde die Gasleitung repariert. Bis Freitag wird nun die beschädigte Trinkwasserleitung erneuert. (coe)

KOPFVERLETZUNGEN Fußgänger in Lurup von Auto abgefahren – Lebensgefahr

LURUP :: Ein Fußgänger ist in Lurup von einem Auto überfahren und dabei lebensgefährlich verletzt worden. Nach Angaben der Polizei überquerte der 59-Jährige am Donnerstagabend um kurz vor 19 Uhr die Luruper Hauptstraße, als er von dem Opel Astra erfasst wurde. Der Fußgänger erlitt Kopfverletzungen und wurde nach notärztlicher Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. „Nach Auskunft der behandelnden Ärzte besteht bei dem 59-Jährigen Lebensgefahr“, sagte ein Polizeisprecher. Der 58 Jahre alte Autofahrer habe unter Schock gestanden und psychologisch betreut werden müssen. (HA)

GLÜCKWÜNSCHE

Geburtstag feiern am 11. März: 92 Jahre: Traute Griem, Gast- und Krankenhaus, Hinsbleek 12. 84 Jahre: Ursula Theimer, Gast- und Krankenhaus, Hinsbleek 12. **Geburtstag feiern am 12. März:** 91 Jahre: Magdalena Krüger, Martha Haus, Am Ohlendörffturn 20–22. 87 Jahre: Gisela Stehr, Stiftung Veteranenheim Deutscher Soldaten, Poppenbütteler Weg 186/190.

So fahnden die Ermittler von „Cold Cases“ nach Tätern

HAMBURG :: Im Herbst 2016 gründete Frank-Martin Heise, der Chef des Landeskriminalamtes (LKA), die Ermittlungsgruppe „Cold Cases“. „Bei uns haben Getötete und deren Angehörige eine Lobby“, sagte Heise.

Seitdem beschäftigt sich Steven Baack, Leiter der Abteilung, mit ungeklärten Mord- und Vermisstenfällen, die die Polizei schon zu den Akten gelegt hat. Im Gegensatz zur Mordkommission lesen die Spezialisten die Akten von vorne nach hinten – nur so lasse sich feststellen, ob ein Hinweis falsch interpretiert wurde. Zudem bedienen sie sich technischer Methoden, die zum Zeitpunkt der Tat noch nicht zur Verfügung standen, wie etwa DNA-Analysen.

„Zeit verdeckt nicht nur Spuren, Zeit legt auch Spuren frei“, sagt Baack. Es gebe Zeugen, die nach der Tat lieber schweigen wollten und nun doch reden; mitunter hat ihnen der Täter auch später noch etwas anvertraut. Aus der Vielzahl der Fälle wählen die „Cold Case“-Spezialisten nach einem Punkte-system aus, das die Erfolgchancen bemisst. Punkte gibt es etwa, wenn die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sich Täter und Opfer kannten.

Baack konnte mit seinem Team mehrere Fälle aufklären. Jüngst nahm er einen Mann in Wandsbek fest, der tatverdächtig ist, 1980 ein Mädchen niedergestochen und dann vergewaltigt zu haben. Das Mädchen überlebte. (HA)

Der Weisse Ring

In den kommenden Wochen erklärt das Abendblatt jeden Sonnabend exemplarisch an einem Fall, wie der Weisse Ring Verbrechenopfern und ihren Angehörigen hilft.

Opfer von Gewalt können sich an den Weissen Ring wenden, auch ohne vorher eine Strafanzeige gestellt zu haben. Betreuer begleiten sie in die Rechtsmedizin. Dort werden die Spuren gerichts-fest gesichert. Betroffene können sich dann überlegen, ob sie Anzeige erstatten wollen.

Das Landesbüro (www.hamburg.weisser-ring.de) ist erreichbar unter 040/2 51 76 80. Das Opfertelefon ist täglich von 7 bis 22 Uhr unter der kostenlosen bundesweiten Rufnummer 11 60 06 besetzt. (pw)

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

FLORISTIN
SOWIE WERBEFACHFRAU, STEUERBERATERIN, VERKÄUFERIN, REINIGUNGSKRAFT, SEKRETÄRIN ...

EIN GUTER VAN IST WIE EIN GUTER HANDWERKER: ER FINDET IMMER EINE LÖSUNG.

CITROËN BERLINGO MULTISPACE
AB 149,- €/MTL* ZZGL. MWST.

CITROËN BERLINGO

MODUTOP®*
BIS ZU 7 SITZPLÄTZE*
NAVIGATIONSSYSTEM*
17-CM-/7"-TOUCHSCREEN*
HECKSCHEIBE SEPARAT ZU ÖFFNEN*

AB 109,- €/MTL* ZZGL. MWST.

FREE2 MOVE LEASE

INSPIRED BY PROS

CITROËN empfiehlt TOTAL 1 Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN BERLINGO Profi BlueHDI 75 (55 kW/75 PS) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN BERLINGO Multiple Selection BlueHDI 100 Stop&Start (73 kW/99 PS) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 31.03.2018. Das Angebot ist nicht kombinierbar mit anderen Sonderkonditionen oder Rahmenabkommen. 2 Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2move-lease.de. *Je nach Version und Ausstattung. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/ höherwertige Ausstattung.

Pkw: Kraftstoffverbrauch innerorts 4,6 l/100 km, außerorts 3,9 l/100 km, kombiniert 3,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 109 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: A+.

CITROËN NIEDERLASSUNG HAMBURG
PSA RETAIL GmbH Niederlassung HAMBURG (V)*
Süderstraße 160 • 20537 Hamburg
Tel.: 040 2516020 • www.psa-retail.com

W & B AUTOMOBILE GMBH (A)
Südring 58 • 21465 Wentorf
Tel.: 040 72544570

CITROËN NIEDERLASSUNG HAMBURG
PSA RETAIL GmbH Niederlassung HAMBURG (V)*
Bornkampsweg 142 • 22761 Hamburg
Tel.: 040 8996570 • www.psa-retail.com

HERMANN SCHLEGEL GMBH & CO. KG (A)
Rübenkamp 39 • 45 • 22307 Hamburg
Tel.: 040 697097-0

CITROËN NIEDERLASSUNG HAMBURG
PSA RETAIL GmbH Niederlassung HAMBURG (V)*
Nedderfeld 55 • 22529 Hamburg
Tel.: 040 416220 • www.psa-retail.com

B4 - AUTOMOBILE E.K. (A)
Kieler Straße 158 • 25474 Bönningstedt
Tel.: 040 89804961

AUTOHAUS ANHUTH E.K. (A)
Schweriner Str.6 • 23911 Mustin • Tel.: 04546 453

KRÜLL CI GMBH HAMBURG-HARBURG (H)
Großmoorbogen 22 • 21079 Hamburg
Tel.: 040 766010

KRÜLL CI GMBH HAMBURG-BERGEDORF (V)
Curslacker Neuer Deich 2-14 • 21029 Hamburg
Tel.: 040 7257010

SEIFERT AUTOMOBILE (A)
INH. STEFAN SEIFERT
Ramskamp 49 • 25337 Elmshorn
Tel.: 04121 475650

AUTO SCHWERDTFEGER GMBH (A)
Edisonstraße 3 • 24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193 89910

AUTOHAUS HOMBURG GMBH & CO. KG (A)
Hammorser Weg 34 • 22941 Bargtheide
Tel.: 04532 97660

AUTOHAUS VEHRIS GMBH (A)
Buchener Weg 123 T • 21481 Lauenburg
Tel.: 04153 58300

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle